

Reaktion auf Artikel im TA vom 19.11.2012

Ganoven leerten einer dementen UBS-Kundin das Konto

Der im Tages Anzeiger beschriebene Fall zeigt eine Problematik auf, die weit über den Umgang der Banken mit ihren älteren, oft demenzkranken Kunden hinausgeht. Es braucht eine Sensibilisierung der ganzen Gesellschaft für die Auswirkungen der Krankheit und die Bedürfnisse der Menschen mit Demenz sowie eine stärkere Bereitschaft zur Begleitung und Unterstützung der Betroffenen. Seit langem fordert die Schweizerische Alzheimervereinigung deshalb, dass die an Demenz erkrankten Personen und ihre Angehörigen unmittelbar nach der Diagnose und während des ganzen Krankheitsverlaufs durch spezialisierte Informations- und Beratungsstellen begleitet werden. Unterstützungsbedarf (z. B. hinsichtlich finanzieller oder rechtlicher Aspekte) wird somit rechtzeitig erkannt, und durch frühzeitige Interventionen können passende Massnahmen getroffen werden. Eine solche an die Bedürfnisse angepasste Begleitung muss nach Ansicht der Schweizerischen Alzheimervereinigung auch in der nationalen Demenzstrategie, die momentan in Ausarbeitung ist, verankert werden.

Zur Sensibilisierung der Bankangestellten für den Umgang mit demenzkranken Menschen hat die Schweizerische Alzheimervereinigung – gerade in Zusammenarbeit mit der UBS – eine Broschüre herausgegeben zum Thema *Menschen mit Demenz als Kunden - bei der Bank*. Damit sollten die Banken in Zukunft dem Phänomen Demenz – wie im Artikel im TA geschrieben steht – nicht ganz ratlos gegenüberstehen!